

Die Ehrenrede auf den Ritter Heinrich von Hühelhoven

entnommen aus „Theodor Nolte: *Lauda post mortem*,

Die deutschen und niederländischen Ehrenreden des Mittelalters 1983

Ain lob von ainem Ritter

Aller ritterschaft zo eren
und umb iren nam zo meren
So will ich tichtens heben an.
ich han tick wo verstan
An goten frawen, von frumen herrn,
das manz nit wol mocht vercheren,
Das ich nicht enprech fort
Sachen, die mir zo gehort:
Das ist von Wappen, von goten dingen,
die solt ich für die lüt bringen.

Wie die alten verdient han,
da sollten die lungen exempel an
Nehmen, ob sy leben wollten
in eren, als getan haben dy alten.
Nü rat ich ew allen ze samem:
lebt in eren, gitz namen
Das ir aller Welt ain herr
werdt, ir gewint hie nit merr

Dann ain got wort nach ewerm leben,
als man noch wol find geschriben
Von den frümestem hyr zo voren,
recken und helden, als ir möchte hören.
Doch die vor got sind verheben,
die hand mer fuderern nach Irem leben
Das ist auch müglich und recht,
wann sy gotz diener und knecht
In grossen trwen gewesen sein,
und habent darumb gelitten pein.

Nu pitt ich got von himelrich,
das wir all samet geleich
Pey unserm herren behalten sein
Und ein frümme ritter fein,
Der hat gelebt auf dieser erde
Recht wol nach meiner gerde.
Gotlich, erlich und wol getan,
anders hort ich nie gesann.
Es was ain frumm ritter got,
im stond sein hertz und auch sein mot
Nach gotlichen dingen zwar.
Ritterschaft, des nam er war,

Wo er das vernemen mocht,
ferr und weytt er das socht,
Und alweg uff sin selbes gelt.
ich hort sagen, das der helt

In gasskünien (Gascogne) lange was,
do er streytt und stürm genaß
Tick und vil der frumm herr.
fürbas hort ich sagen mer,
Das sy do manig schloß gewünnen.
auch was der ritter wol besünnen
Vor tripplen (Tripolis in Palästina) und vor
zatalier (Anatlyya Türkei),
ritterlich stalten sich zo der wer
Was man ton solt zo der er.
darnach rait der got herr
In prypanyen (Britannien), do er wart
an aim grossen streytt hart

Mit eren gefangen und auch quitt.
hier nach und auf ain ander zytt
Rayter umb gotz willen und durch lob
Zo dem goten herrn sant Iacob.
Von plosskaw (Pleskau bei Nowogorod
Russland) an dem sturmrot
got helff den seinen auß aller not.
Er rayt ain grossiv ritters fart

Mit kayser karl, der her wart
Ritter auf der Teyffer (Tiber) prücke
zo Rom, zo seinem grossen glücke,
und er was wol vier und sechzig iar
in ern ritter wist für war.
Milt, küne, warhaftig, tugentreich,
hübsch von münde sicherleich
Was der ritter all sein tagen,
anders hort ich nie gesagen.

Zu constantinoplin
ich hort von dem ritter fin
Fürwar sagen, das er tätte
manig scharmützel aus der stette
Auf die hayden zo manger stund
der frum Ritter ward dar wund.
Zo dem hailigen grab er do kam
mer dann ain stün, als ich vernam
Zo der lunckfraw sant kattreinen (von
Alexandrien, deren Grab auf dem Berg
Sinai)
mit grosser arbeit und mit peinen.

Durch gotz willen so tett er das.
Zo Rodis (Rhodos) der Ritter was,
Zo babilony (Hier gemeint ist Kairo) und zo
allcar (Al-Karak in Palästina?)

Die Ehrenrede auf den Ritter Heinrich von Hüchelhoven

entnommen aus „Theodor Nolte: *Lauda post mortem*,

Die deutschen und niederländischen Ehrenreden des Mittelalters 1983

mocht man des Ritters nehmen war,
Und durch manig haiden land
rait der ritter wol bekannt.
In damasten (ev. Samaiten /Litauen,
welches 1398 an den Deutschen Orden
fiel) und in littawen (Litauen)
Und in reussen (Gebiet um Lemberg und
Halicz) mocht manschawen
Dick den frumen Ritter werden
paide zo wasser und zo pferden,
Sümer und winter raisens gewiß,
als in dem land gewonlich ist.

Die tafel der eren hat er besessen in
pewssen ocken (gesehen?) on
vermessen.

Gar unrecht wer gesicht an.
Het mans dem ritter nit getan.
Es ist im dick sawr worden und hart.
got und sein lien ´be moter zart
Dy müß der sele genedig sein.
noch hat der frumm kristein

In andern landen vil geritten
und gestirnet und gestritten
Durch recht ritterliche tätt.
in zippern (Zypern) er gewesen hat
Und In andern landen vil,
als ich ew in kurtzer zil
Beschaiden will, ob mirs git gan.
Durch lamparten (Lombardei) hat der
man,
Geritten und durch soyfayen (Savoyen)
land,
zo granaten (Granada) , sey ew bekannt,
Durch spanyen (Spanien), durch arragone
(Aragonien)
durch nafern (Navarra?) rait der ritter
küne,
Durch frankrich und uber see,
in engelland, ich sag ew mee,
In Schottland und in denmarck

Was der ritter In eren starck
Als ewr tugent prieffen kann.
so hat der held, der frumm man,
All umb gewesen der kristenhait.
noch hat er manige arbeit
Inner landes vil getan.

mit seinen herren, wild mich verstan
Hett er auch pillich guldin sporn.
er was der pest ritter zo vorn
Ainr, dy die welt inne hat.

Er hat gestritten auf manger stat
Und gesturmet ritterlich.
vor himen hawsen (Ort Himmenhausen?),
da red ich
Für war, das man den ritter sach
zwain mall stürmen, sey ew gewach.
Schloß und stat ward stürms gewünnen,
auch Schlog der ritter wol besunnen
Ritter da mit seiner handt

Her nach ward er mir bekannt
Vor Stafel (Stavelot/Belgien) in die aptey,
da was der frumm ritter frey
Sein selbes hauptman auf den tag,
als ich für war ew reden mag.

Und sein proder belaib der todt,
got helff den seinen auß aller not.
Für baswiler (Baesweiler /Geilenkirchen)
mit seinem herstryt der ritter in grosser er
und halff da land und lewt behalten.
in flandern da wolt ers walden
Für Cleue (Kleve) ain ritterlichen streitt
und tett da grosse arbeit.
Durch dy her sach man in gaun
mit seinem herrn, und ward gesan

Auch ward Im da sig gelobt
zwen zahn gestochen auß seim hobt,
Und ward mit grossen eren quit.
mangen stürm und mangel streyt
Hat er getan bey seinen laren
Vil mer dann ich kann offenbarebn.
Er was ain diener unser frawen,
das mocht man an dem ritter schawen.
Was dy von aoch (Aachen) zo ton hat.
er was pald in die stat
Mit sener macht sonder sold.
er begert weder stain noch gold
Dann umb gotzwillen und umb er.
fürbas hort ich sagen mer.
Dy von aoch (Aachen) mainen streitten,
es was nit ferr von der weiden (Ort Weiden
bei Würselen?),
Er was dar by ab gestan

Die Ehrenrede auf den Ritter Heinrich von Hüchelhoven

entnommen aus „Theodor Nolte: *Lauda post mortem*,

Die deutschen und niederländischen Ehrenreden des Mittelalters 1983

Und het gelechent harnasch an,
Und wollten da wagen leyb und got.
als mang got ritter und knecht tot
Und getan hat hie zo vorn.
der ritter het auß verkoren

Die statt, umb das dar inn rast
Unser frawen manig ferr gast,
Versocht sy umb Ir grosse genad.
auch, liebe maria, nu peradt
Den goten Ritter getrewlich
Und unß allen in dein reich.

Er was nu siech und lam,
noch dann, do Im die pottschaft kam,
Das man vor lüttig (Lüttich) streitten solt,
do erfrewt er sich also alt
umb das ritterlich feit,
und was Im auß der massen leid,
Das er nit zo zeitten kom all dar.
er was auch alt wol achzigk Iar.
Und hat sein end bis in sein tod
Gelebt verschlissen in eren grod,
Das nie mensch hie noch dort
Von Im nie hort unzüchtig wort.

In türney, in tafel runden
Ist er gewesen zo manigen stunden,
Da er wenig ward geschlagen.
Zo wappen hat man in tick getragen,
Des was wol der ritter wert.
manige gotw gesellschaft geert

Hat er gemacht in goten trewen,
paide von mannen und von frawen,
Und hat in eren mit in gelebt.
Des pitt ich ew, das ir im gebt
Ein got gebett seiner sel.
Got und die engel sant michahel
Die geben seiner sela in trost,
das sy dört wird erlöst.

Sonst west man nindert seingeleich.
Nun will ich das ern reich,
seiner wappen undterschaid,
ew sagen, was sein wappen klaid
Das was kostlich wol gemacht
von perlin, und was dar auf gelagt
Ain vas von diemant.
ain mor kopf was mir auch bekannt

Von selbs der wachsern vorn in dem
schilde.

auch forte der frum ritter milde
Auf dem helm der selben ain,
nit zo groß noch nit zo clain,
Zwischen zwain winppel silbrein.

nü will ich den namen sein
Ew beschaiden allen sampt geleich:
von eswilre her hainreich.

Ich pitt für in, heralt zo cleffe (Herold von
Cleve)

Das im got sein ewige freüd gebe.
amen